

4. Kl. Rathaus
Kl. K. 55

1908

JUGEND

No. 33



Leo Putz



Ein Sommer-Nachts-Traum

Der schöne Valentin hatte den letzten Reiseaufenthalt von sich gepflegt und den neuen blauen Sommeranzug angezogen, den er in München gekauft hatte. Er sah, wunderbar müde und hungrig, auf der Terrasse des Hotels zur Kaiserin Elisabeth und däbel war ihm sehr behaglich zu Mute. Wie Einem, der ein tüchtig Stück Arbeit hinter sich und vieles Schöne vor sich hat. In der Tiefe dehnte sich der blühende See aus und dahinter stand die Bergkette so schattig düstig und durchdringlich — wie aus Glas geschnitten und matt geschlissen. Über auf der Benediktenwand sah er mit blohem Auge das Kreuz hinfünfen.

Ja, die Heimat! Sie war doch schöner als alles Andere da draußen. Schöner als Süddeutsche und östindische Urmaldspracht. So was, wie dieses silbernen Abende am Starnberger See, gab's auf der ganzen Welt nicht wieder!

Der schöne Valentin dehnte sich im Sessel und überdach befriedigt, was oll es er in den letzten vierundzwanzig Stunden geleistet hatte. Er war nach wochenlanger Fahrt auf einem recht mittelmäßigen Dampfer in Hamburg angeskommen, hatte in aller Eile dafür geforgt, daß die Kisten mit seinen kostbaren Sammlungen nach Hause geschickt würden, hatte gleich Anschluß nach Berlin gefunzen und war mit dem nächsten guten Schnellzug nach München gefahren.

Hier hatte er zunächst seinem äußeren Menschen die nötige Sorgfalt angedieben, den wilden Reisevolkart zu einem weltmännischen Spitzbärchitzen zusammenfluszen lassen,

Kleider gekauft und hierauf ein paar Besuche bei Fachleggen und Vorgetsetten gemacht, die den verdienstvollen jungen Forcher mit Freunden und Achtung aufgenommen hatten. Dann war er nach dem Bahnhof geellt und wieder wärts gedampft. Er war bei Mühlau mit dem anderen aufgeprungen und hatte mit dem unvermeidlichen „Ah, wie schön“ mit den anderen das grüne Buchenwaldmeert des stillen Tales bewundert, was in Starnberg wieder als Denker geellt, um festzustellen, daß man das Gebirge ja — ganz so, wie es sein muß, wenn gut Wetter werden soll — und nun sah er auf der Hotelterrasse in Feldafing und speiste mit einem Appetit, den auch die zärtlichste Liebessehnucht nicht mindern konnte.

Der Körper verlangte sein Recht nach vierundzwanzig stündigem Hungern; in seiner Hoff, nach Hause zu kommen, hatte er kaum hier und da auf einer Station ein lästisches Schintenbröckchen zu sich genommen. Und sein Gefühl sträubte sich dagegen, als Hungriger zur Tischzeit bei Kälte vorsprechen und den Einbrud, den er, die schöne Valentin, zu machen wünschte, durch unähnliches Kauen und Schlucken zu verderben.

Run war er aber satt. Er zog eine gute Zigarre heran — und stellte sie wieder ein: einfach. Das erste Rauch nach dreithalb Jahren sollte nicht nach Tabak schmeien! Auch nicht nach dem wadern roten Ingelheimer da — er nahm ein Küsschen Lachou. Und dann hab er den Mond über den Hügeln hinter Ammerland heraussteigen, fragte nach

Ad. Münzer

der Villa der Baronin und ging — mit leisem Bangen, trotz allem!

Seiner Sache war er ja sicher. Wie seines Wertes! Er hatte sich damals, als er um das taum erwachsene Mädchen warb, schön und groß gegen sie benommen. Wirklich groß! Er hätte wohl am liebsten die dreizehnjährige gleich heimgesucht, nachdem er ihr freudiges Jawort erhalten — aber sie sollte das Leben doch erst kennen lernen und andere Männer sehen! Sie sollte nicht überrumpelt werden von der Nachbarschaft, die sie ihm entgebracht habe. Daraus verlangte er sein Wort, das sie band. Er batte sie beim Abschiedskuß, daß er sie als frei betrachte, nur sich als gebunden. Wenn er wiedersehen von seiner großen wissenschaftlichen Reise und sie liebte ihn noch, dann wollten sie Mann und Weib werden. Wenn nicht, so sei's ein schöner Traum gewesen. Ihr Glück über alles!

Sie hatten sich viel geschrieben in diesen Jahren. Er lange schön Briefe, die man ohne Korrektur gleich hätte drucken können. Sie kurze, drollige Bittes und mit der Überschrift „Lieber Valentini!“ und der Unterschrift „Deine dumme kleine Käthe“. Ausführlicher schrieb sie damals, als der zählebig alte Onkel Romuald endlich geforwort war und der verschuldeten Baronin viel Geld und die schöne Villa in Feldsberg vermacht hatte, wodurch sich die Verhältnisse der Familie erfreulich verbesserten. Später schrieb das Mädchen etwas seltener und flüger. Aber immer drollig und lieb! Den letzten Brief hatte er vor zwei Monaten in Sidney erhalten.

Zehn stand er vor der Villa, und das Herz schlug ihm lächerlich stark. Er hatte sich nicht angemeldet und vor vier Wochen konnten sie ihn kaum erwarten. Nein! Es war doch zu dummi gewesen, die Liebe überschauen zu wollen — statt des traulichen Zusammenseins, das er ertraut hatte, mußte er nun offenbar mitten in eine große Gesellschaft hinein. Im Garten bingen Kampions in langen Reihen an Tischen und aus den Händen drang der Lärm einer fröhlich tadelnden Gesellschaft.

Wie er sich noch recht bekommen hatte, war er schon mitten unter den andern. Man hatte ihm Käthe gegenüber einen Stuhl eingehoben — neben ihr ging's wirklich nicht. Denn rechts von Käthe saß ein jugendlich aufgezärteter General a. D. und links von ihr ein Jüngling in Roßreide, in dem Valentini sofort einen Feind — den Feind witterte. Der Jüngling war sehr elegant, von jener sublimierten Eleganz, die einen Vollbluttagadieb verlangt. Ein anderer fand das nicht. Er hatte ein hageres Gesicht mit langer Nase, das glatt rasiert war, und trug die schablonen langen Haare geißt und sorgsam gescheitelt. Seine Binde war von einem wundervollen Grün, sein weicher Kragen hoch und strembs-

artig geknotzen. Am Knopfösch trug er ein kleines Abzeichen in den amerikanischen Farben. Wenn er sprach, geschah es in gelangweiltem und anmaßendem Ton. Vor ihm stand ein Flötenspieler mit Gießhübler Wasser. Von der Erdbeerbohne, welche die Gläser der andern füllte, trank er nicht. Seiner Taille wegen.

Doctor Valentini starrte bestungstigt auf ihn und käthe hin, die prächtig aufgetellt war, noch viel begehrungswert, als er sie verlassen. Sie nickte dem Heimgeschichten oft und lächelnd zu und stieß ein paarmal mit ihm an. Aber von dem erglühenden Jubel einer Braut, die den Geliebten plötzlich wieder sieht, war nichts in ihrem Beisein. Valentini's Nachbarin war Käthe Couline Nelly, ein Mädchen, das er trotz mancher Absonderlichkeit immer gern gehabt und mit dem ihn immer gute Kommerzialschule verbunden hatte. Sie war nicht jung und taum schön und da sie noch dazu arm war, hatte sie auch keinen Gatten gefunden, so ledigenhaft sie nach Liebe verlangte. Ihr Liebesbedürfnis hatte zu manchem verdrehten Streit Anlaß gegeben und die Enttäuschung ihre Bunge ein wenig scharf gemacht. Um Käthe war sie herzergötzt.

„Was ist denn das?“ fragte Valentini sie leise, mit den Augen auf Käthes blaßierten Nachbarn weisend.

„Er heißt Bobby Braun — mit mir, schreibt sich aber mit ons! Außerdem ist er der beste Tennisspieler in Deutschland!“

„So sieht er aus,“ sagte Valentini trocken, und als er bemerkte, wie Käthes ganges Interesse am Sportsgenie des Jünglings hing, hatte er nicht über Luft, aufzuspringen und fortzulaufen.

„Ja, mein Lieber, seit Sie fort sind, sind wir alle ein wenig durchs Tennis verdunnt. Es ist Dozentenstück geworden in der Gesellschaft. Einen guten Tennisspieler sieht man heute schon einen kleinen Batzenord nach und ein Meister, wie der da drüber, trittt Hollandherzen — wie Bingen.“

In Valentini hämmerte sich was auf. Er sah den Jüngling in Roßreide und die anderen Stüber in weißem Blauell, die um den Tisch der Baronin saßen und den Ereignissen des heutigen Wettkampfs redeten, vom Segeln vielleicht noch und Gesellschaftsstandal. Und er fragte sich: Kampflos vor dem Geschmack die Wasser streuen? Nein! Er müßte sich gefügt ins Wasserprach durch eine Frage an die Käthe. Dann erzählte er von seinen Reisen und Erfahrungen und sprach klug, ohne gelehrt zu tun, läßt sich unterhaltsam, was er geschenkt, nicht nur Naturgeschichte, sondern lebendiges Leben. Er war erst mit Selanda auf Java und Ceylon gewesen, um nach dem Duboisischen Affenmenschen zu suchen, und dann hatte er eine Expedition ins Innere von Neu-

seeland unternommen und hatte Plantron gefücht in den Binnengewässern.

„Ich habe prachtvolle Formen gefunden —“ erzählte er.

„Bei den Neuseeländerinnen?“ wispelte der Tennismeister.

Valentin überhörte ihn. Der andere suchte eine Gelegenheit, den Schulmeister seine Geringfügigkeit spüren zu lassen und fragte gähnend:

„Was für ein Fach haben Sie eigentlich, Herr Doctor?“

„Ich bin Biologe.“

„Ah — Sie studieren so die Lebensgeschichte von berühmten Leuten? Ist das nicht furchtbar langweilig?“

„Sie meinen einen — Biographen. Ich bin Naturforscher.“

„Habe ich mir immer ganz anders vorgestellt. Wenn Sie, so mit grünem Blechfaden und Schmetterlingsnetz und aufgespitztem Fächerzeug auf dem Strohbusch. Für einen Naturforscher sind Sie eigentlich recht chlit!“

Der Bursche war unerträglich albern. Selbst die anderen lachten über ihn. Aber leise. Denn lächerlich war Bobby doch ein großer Mann! Er hatte den ganzen Tag über jede Partie gewonnen. Aber auch jede!

Valentin ließ seinen Geist spielen. Er hatte nur den einen Zweck, Käthe den Unterhosen merzen zu lassen, zwischen diesem Gedanken, der ungebildet war wie ein Zoden, und ihm, dem ersten, reizend und bedeutenden Manne. Er brauchte Bobby gar nicht lächerlich zu machen. Das befogte dieser schon selbst, denn dieser redete immer wieder so albern als möglich dazwischen und tat sich ordentlich etwas darauf zu gute, daß er auf allen Gebieten gleichmäßig Ignorant war.

Und Käthe schwante so leichtsinnig herüber aus Palenstein mit einem Lächeln, zu dem er seinen Schläppje sandt!

Der Wind trug zehn drähmende Schläge vom Kirchturm her und nun schlug jemand einen Ronddeinspaziergang vor. Der Antrag wurde mit Jubel aufgenommen. Man wollte mit Kampions den Berg hinaufstreifen, grappenweise, auf allen möglichen Wegen und lächelnd in einer Stunde unten bei den Schiffshäfen sein. Und dann hinaufzuhören auf den See. Das mußte Gottwill werden. Alle sprangen auf. Man holte Hüte, Plaids und Zaden. Man beschaffte Papierkarten an Süßen und brach auf.

Valentin sandt jetzt den Weg zu Käthe. Ihr Partner war fortgegangen, ihr ein Tuch zu holen.

„Käthe!“ sagte der Doctor weich. „Ich habe Dir etwas Besonderes zu erzählen. In meiner Münchner Wohnung sandt ich ein Schreiben aus Heidelberg.



Man trägt mit einer Professor an. Aber sie werden mich in München nicht fortlassen . . ."

"Du — das freut mich für Dich!"

"Für mich?"

"Nun ja — es ist doch eine große Auszeichnung."

"Es ist eine Position, wie ich sie für Dich haben wollte — sieh mir Weib!"

Sie schwieg. Er sagte mit steigender Erregung: "Käthe, ich kann doch unmöglich glauben, daß der Blaustoph, der sich heute als Hobby im Korbe aufweist — Käthe, das tut Du mir doch nicht an!?"

"Du vergisst, daß ich — frei bin!"

"Wir Dich doch wenigstens nicht weg —."

"Man hat eine sehr hohe Meinung von sich!" Sie drehte sich auf dem Stuhl um. Eben kam der Tennismann mit dem Tisch. Sie hängte sich an seinen Arm und dann küssten sie den Kiesweg hinunter und verschwanden im Schatten.

Der arme, schwine Valentin taumelte. Das war zu Ende! Verstohlen die Liebe, beleidigtes Selbstgefühl und ein namenloses Mitleid mit der Armutseitelkeit dieses törichten Sohnes — eine schändliche Mühung von Geißeln, die ihm schwindlig machte! Er suchte in der Halle seinen Hut und wollte still aus dem Hause. Er war ja wohl doch der Letzte.

Auf der Veranda stand Cousine Nelly.

"Sie noch hier?"

An Lebensgrüße. Ich bin immer noch übrig in solchen Fällen."

Er sah, daß die Augen des armen, alten Möbels sahen waren, und der gute Geist in ihm erwachte.

"Wollten Sie's mit mir wagen? Ich bin auch übrig — mehr als Sie ahnen!"

Mit etwas forciert er Lustigkeit bot er ihr den Arm. Sie nahmen beide Lampions mit, schlenderten zwischen den hohen Bäumen der Villengärten hin und sprachen von der schönen Nacht, um nicht von andern zu reden.

Und schön war diese Juli-Nacht! Sie hatten die Zugspitze überblicken und Nelly zog ihren Begleiter in einen schmalen Fußweg hinein, der an einem Baum hindurch zum See und in eine Allee von hohen Eichen führte. Die Weien glänzten im Tau und nach allen Seiten begrenzten ihre silbernen Äste die dichten Kuppeln von Gruppen alter Bäume. Durchs Geblätter der Eichen glänzte der Mond.

Valentin und seine Begleiter waren nun geworden. Wie alle Menschen, die weib. Herzen haben, summte sie die Herrlichkeit der Natur traurig und jedes hing seinen eigenen Gedanken nach.

Zerstörte sich die schwame Allee, in der sie gingen. Zu einem fast runden Platz, den alte Eichen und Buchen umstanden. Der Mond lag oben frei herein und innerhalb des dunkel umgrenzten Raumes war es taghell. Sie waren auf einem grauigen Seitenweglein lautlos heruntergeschritten und am Eingang des geheimnisvollen Rundes hatte Valentin ihr Sait gemacht.

Das Mädchen dachte, die Schönheit des Bildes habe ihn überstrahlt, und lächelnd, wie die Leute in der Kirche reden, sagte sie:

"Sehen Sie, das habe ich Ihnen zeigen wollen. Den Platz suche ich in allen hellen Sonnabenden auf. Und ich muß immer denken, hier sollte man einmal den Sommer-nachtstraum' spielen."

"Das tut man ja soeben!" sagte der schöne Valentin mit einem bittern Lachen.

Sie sah ihn verwundert an. Er aber deutete auf eine Bank unter der größten Eiche. Dort saß Käthe mit dem Tennismann. Sie blickte sich zärtlich umschlungen und gütten lächelnd nach dem See hinaus, der zwischen den Bäumen durchsommerte.

"Sehen Sie, Fräulein Nelly: eben tüftet Diana den Gel!"

Fritz v. Ostini

Limburg an der Lahn

Was je eine krummstabbesetzte Stadt
Doch seltn, sonde Genüsse hat:
Den ragenden turmüberlärmten Dom,
Einen kühlen Spaziergang am blauen Strom
Und freu' und quer einen ganzen Haufen
Von Gäßchen, die eng durchgewandertlaufen,
Mit kleinernden Giebeln und heimlichen
Winckeln.

Mit trottenden Spiefern und pickenden Hinkeln,
Am Tag vom blaumaufliegenden Horizont
Wie einem seidnen Zelt übersonnt,
Des Nachts mit breiten silbernen Mond
Mit seinem strahlendsten Hort belohnt,
Und endlich als sichere Festesfahung
Eine tödlich katholische Mogenatzung,
Das ist's, was mir so gefallen hat
In Limburg, der freundlichen Bischofsstadt.

Gustav Noll

Rosen

Durch des Abends Feuerlöre
Reitet Königin Aphrodite,
Rot das Röslein, rot die Rosen
Und im goldgewickten Gürtel
Einen Strauß von roten Rosen.
Unter meinen Liebsten Kammer
Hebt die Herrin sich im Bügel,
Plückt den Strauß und wirft die Rosen,
Und die fallen, rote Flöten,
Auf des Mädchens weißes Lager.
O wie leuchten all die Wege
Und die Wiesen, wo ich wandere,
Wald und Weiler und die Ferne —
Und die Nacht kam still vom Hügel
Und vergaß voll Traum die Sterne,
Und es leuchtet nur der Liebsten
Kleine Kammer rot von Rosen.

Victor Hardung



— Ernst Schneider —

Eine lievländische Predigt

In den achtziger Jahren kam es oft vor, daß lievländische Pöppen vom Protestantismus zur griechischen Kirche konvertierten. Versprechungen der russischen Geistlichkeit hatten sie dazu bewogen. Aus diesem Anlaß hielt Pastor Bolle folgende Ansprache:

"In dem Herrn Gelebte!

Richtet Euren Sinn auf den jüngsten Tag des Gerichtes. Wer wird unter Herr Gott sagen, wenn er Kunde empfängt von Euren treulichen Verhalten — daß Ihr Euren Glauben wechselt, als wäre es ein schmück abgetragener Hemd? Pastor Bolle vor' wird er rufen. Ich trete vor und bringe meine Unte vor seinem Thron. Wo warst Du, Bolle? — wird er fragen — als die Gemeinde, die Ihr anvertraut ward, den rechten Weg verließ und ihren Glauben verlengnete? Wo warst Du, Bolle?"

"Herr," — werde ich antworten, — "gebe mir ins Gericht mit Deinem Knechte. Wohl ermahnte ich meine Herde, im Glauben zu beharren; sie aber haben nicht gewollt." Die Bolle'sche Gemeinde vor'! — wird er dann rufen mit Donnerstimme, und Ihr werdet kommen.

"Werdet Ihr Euch vermessen, der Stimme meines Knechtes nicht zu folgen?"

Ihr aber werdet antworten: "Herr, wie sind unschuldig. Der Kaiser Alexander hat uns Schnaps und Land verprochen, wenn wir uns zu seinem Glauben bekennen."

Dann wird er rufen: "Kaiser Alexander der Dritte vor'! und er wird kommen und seine Knie werden zittern wie das Laub im Winde."

"Wie unverständ' Du Dich, Alexander der Dritte, meine Gemeinde zu verbüßen und Ihr Schnaps für das ewige Leben zu bieten?"

"Herr," — wird er sagen — "ich bin nicht schuld, auch kann ich nichts dafür, denn ich war in Palermo, als das passierte. Aber die Pogen sind schuld — die verfligte Gesellschaft!"

Dann wird der Allmächtige rufen: "Die Popen vor'! Und die Popen werden nicht kommen."

Und abermals wird er rufen, daß die Himmel erheben: "Die Popen vor'! Sie werden nicht kommen."

Als dann wird er den Engel Gabriel entsenden mit einem stammenden Schwerte, auf daß er die tödliche Brut herbeitreibe.

Und es wird die Zeit vergehen.

Und der Engel wird kommen und sagen: "Herr, verehre mich! Ich komme sie nicht herreinbringen. Sie sind vollständig besoffen."

Und der Zorn des Allmächtigen wird sich über Euch ergießen und über Eure Kinder. Und Ihr werdet in die Hölle verdammt werden zu ewiger Pein und Finsternis, und wird zu Ehrarmen sein.

Das walte Gott, Amen!" Hold

Auf mein totes Kind

Sieh, es griff der Tod ins Herz,
Nahm mein schönstes Gut,
Süßher noch als Frauenherz,
Süß wie eigenes Blut

War so jung, so blütewarm,
Stiller Knabentraum,
Lag so frisch in Lebens Arm,
Fiel so jäh vom Baum.

Sieh, es griff der Tod ins Herz,
Riß den Liebling los,
Nahm ein blutend Stück vom Herz
Mit in Grabs Schoß.

Ludwig Scharf



Stillleben

... Im Kreuzgässchen den Dechant
Sieht man, den Römer in der Hand,

Und über ihm sehr still steht
Das Fühllein, da kein Lüftchen geht.

Wie still! nur auf der Klosterau
Steht fernhin eine alte Frau;

Robert Engels (München)

Im alten Schatten nebendran
Dumpl donneret's auf der Regelbahn."
Gottfried Keller

Aus der
Briefmappe eines jungen Dichters

1.

Herrn Friedrich Schiller, stud. acad., Stuttgart.

Ihre w. Aufschrift haben wir erhalten und sind gerne bereit, Ihr Stück „Die Räuber“ zu prüfen. Leider zwinge uns aber der große Preis des Prüfungsgebühren von 50 Mark einzuhüben, die Sie uns freudlichst neben 50 Pfennig für Porto einsetzen mögen. Dafür sind wir über alle Bereit, Ihnen ein ausführliches und gründliches Gutachten zu übermitteln.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Schmeckes, Fleckes & Comp., Lit. Anstalt,
Bühnenvertrieb und Theateragentur.

2.

Herrn Friedrich Schiller, stud. acad., Stuttgart.

Ihr Stück „Die Räuber“ ist zweifellos eine sehr talentvolle Arbeit. Darin liegt sehr Vorzug, aber auch sein Fehler. Die Handlung ist fesselnd, die Gesetze sind richtig gelehrt, nur die Ausführung des Charakters ist nicht reif genug, auch entbehrt das Ganze keiner technischen Geschicklichkeit, die heute unerlässlich ist. Es sind nur geringfügige Änderungen nötig, die Sie leicht selbst vornehmen können. Allerdings müssten diese ziemlich einschneidend sein. Das feindliche Verhältnis der beiden Brüder müsste ganz entfallen; das interessiert unser Publikum nicht. Ja, wir glauben, dass die Wirkung des Stücks weit größer wäre, wenn Sie sich entschließen könnten, die Gestalt des Karl Moor ganz zu streichen. Sollten Sie aber darauf bestehen, so würden wir vorschlagen, dass der alte Moor zwei Schlosser und zwei Räuber habe, wodurch der unmöglichkeit Konflikt vermieden würde. Bei einer Umarbeitung nach diesen Gesichtspunkten können wir einen Erfolg versprechen. Es interessiert sich bereits ein namhafter Theatervorstand sehr für Ihr Werk und wird bereit sein, das Stück für seine Bühne einzurichten (gegen einen bescheidenen Fixsumme). Sie werden gut daran tun, die Hilfe eines so ausgezeichneten Fachmannes nicht zu verschmähen.

Mit vorzüglicher Hochachtung
für Schmeckes, Fleckes & Comp.

Dr. phil. Franz Scheuflapp, Dramaturg und Schriftsteller,
Herausgeber des Vereinsblattes „Der Bodensatz“, Leiter der
freien Bühne „Auf, auf!“

3.

Herrn Friedrich Schiller, stud. acad., Stuttgart.

Es tut uns sehr leid, dass Sie von einer Umarbeitung nichts wissen wollen. Unbeiläufig senden wir Ihnen Ihr Stück zurück und bedauern, weiter dafür nichts zu tun zu können.

Ergebnist

Schmeckes, Fleckes & Comp., Lit. Anstalt.

4.

Herrn Friedrich Schiller, stud. acad., Stuttgart.

Ihr Drama „Die Räuber“ haben wir mit Interesse gelesen. Es ist wahre Poetie darin; aber leider wünscht unser Publikum keine Poetie, sondern Unterhaltung. Wir stellen Ihnen daher das Stück mit Dank zurück und mit der Bitte, sich von weiteren Sendungen nicht abschrecken zu lassen.

Die Direktion des Stadttheaters zu X.

5.

Herrn Friedrich Schiller, cand. acad., Stuttgart.

Das eingehandte Stück „Die Räuber“ haben wir mit Interesse gelesen. Leider ist das Stück zu wenig poetisch; unser Publikum will sich erhaben fühlen. Daher ist das Stück leider an unserer Bühne unanwendbar.

Die Leitung des Volkstheaters zu Y.

6.

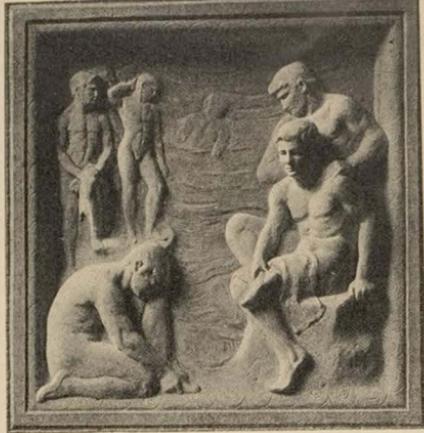
Herrn Friedrich Schiller, cand. acad., Stuttgart.

Soeben lesen wir die telegraphische Nachricht aus Mannheim, dass Ihr Stück „Die Räuber“ dort glänzendes Erfolg gehabt hat. Wir glauben in Ihrem Sinne gehandelt zu haben, wenn wir folglich mit dem Stadttheater zu X abgeschlossen haben: 5000 Mark Tantiemgarantie, wovon wir für unsere Bemühungen 600 Mark berechnen. Wir freuen uns, dass unsere gute Meinung von der Bedeutung Ihres Stücks so glänzend gerechtfertigt wurde. Wir bitten, unsere Firma bei dem Vertrieb Ihres künftigen Dramen freundlich berücksichtigen zu wollen. Auf Wunsch senden wir Vorschlag auf nächstes Stück.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Schmeckes, Fleckes & Comp., Lit. Anstalt,
Bühnenvertrieb und Theateragentur.

Hoch-Relief am Kurhaus
in Meran

Georg Schreyogg
(München)



Liebe, stille Trauer —

Du kommst des Abends, wenn ich müde bin, so reglos müde,
dass dem Schlaf ich kaum die Türe öffnen kann. Du schreitest über
meine Schwelle und neigst Dein Haupt mit ernstem Gruss der Pflicht
des Tages, der strengen Herrin, die mich erst verlässt, wenn meine
Kraft, von zu viel Lach gebrengt, erschöpft zu ihren Füßen niedersinkt.
Dann nahest Du Dich mir, legst Deine Hand auf Stirn und Herz und
senkt den Blick mit ruhigem in das müde Auge.

Das ist Dein Segenogenuss, Du liebe, stille Trauer.

Einst war es anders. Die Pflicht des Tages lachte mit ent-
gegen, wenn mich der Morgen frisch geprägt, und bot mir eine leichte
Bürde, die ich salt spielend durch die rastlosen Stunden trug. Von
Allen, die mit mir das Glück geküßt, schritt kein helleren Sinn's
durch dieses Leben blühend reise Entsefeler. Und wenn der schöne
Tag sich an die schönere Nacht verlor, verstimmt wohl das laute
Stimmen des Mündes, doch im verschwiegneren Herzen sangen süße
Stimmen das Preislied unermüdeten Seligkeit.

Zu Arm der Liebe wußt' ich nichts davon, dass auch Du lebstest,
liebe, stille Trauer.

Du bleibst mir lange fern. Ich sah Dich nicht, als mir das Licht
erlosch, als man die Kugle mir zerbrach und aus dem Reichtum meines
Königreiches — dem Land der Liebe — mich verwies, als Sklavin
mich verkaufte dem dünnen Fürst der Einfamilie. Ich sah Dich nicht,
wenn nach dem dunklen Tag der Frohn die sterbenlosen Nachte herleiteten
sank, wenn ich im Schlaf Belästigung suchte und neue Qual nur durch
die Träume fand. An jenen Seiten jammervollster Not hielt Ein' er
Wacht bei mir, vor dem Du floßt. Sein sircbhaft Antlitz seh' ich
heute noch. Wee je den Haß erkauft, vergibt ihn nie.

Du gehst nicht hand in hand mit ihm, Du liebe, stille Trauer.
Dann kam ein Tag, da ward der Schmerz, der hehre Schmerz,
der heilig und entshaut, der Altherr meiner armen Seele. Er schenkt
den Haß von meiner Seite und trübt' in die Wunden, die der Groll ge-
ägt, die Linderung heilenden Verzeihens. Da sah ich Dich pierst, Ver-
söhnerin, die markternde Erinnerung zu sanftem Troste wandete, die
Du Geduld mich lehrtest und jenes Stillewerden, das der Frieden ist.
Und Du, das weis ich, wisch mir treu zur Seite schreiten, bis sich
dereinst mein Pfad in Nichts verlieret.

Sei dankbegesegnet, liebe, stille Trauer!

Irma Goeringer

Liebe Jugend!

Als Frau Mali aus Öfende heimfam, fehlten in ihrem Budget
500 Mark, die sie auf keine Art vereinbaren konnte.

Frau Mali entschloß sich kurz: sie hat eine herzliche Brillant Brosche
— wenn sie den mittleren Stein durch eine gute Imitation ersetzen lässt...
„Bedanke, Gnädigste“, sagte der Juwelier, „den Stein habe ich schon
vor acht Tagen im Auftrag des Herrn Gemahls erzeigt.“ Rada Rada



Strandgespräch

Paul Rieth (München)

„Warum genieren Sie sich, Anni, in das Familienbad zu gehen? Es ist doch kein Hofball!“



Ein neuer Bühnenreformer

Karl Arnold (München)

„Das ‘Künstlertheater’ ist nicht! Mein Theater wird das Prinzip der Einfachheit in grandioser Weise verwirklichen: Die Bühne ist ein rechteckiger, halberleuchteter leerer Raum; sämtliche Rollen werden von einer Person aus dem Souffleurkasten gesprochen, sowohl das verdecktes Personal. Werde allerdings sehr erhöhte Eintrittspreise nehmen!“

Hochzeit

Einst hat ein fröhler Beilchenstein
Haustiert an mancher Straßenecke,
Der Mitter Trott von Ebenstein
War damals noch ein stolzer Recke.

Von Ebenstein, ein junger Trott,
Ich las in altem Buch die Kunde,
Der hegte unter grimmem Spott
Auf einem Beilchenstein die Hunde.

Jetzt haben sie sich ausgeföhnt,
Von Ebenstein — ein Lieutenant tat es,
Es hat sein Wappenschild verhöhnt
Die Tochter des Kommerzienrates.

Die Hochzeit schwamm in Glanz und Pracht,
Herr Beilchenstein sprad auf die Ahnen,
Laut tönten durch die sille Nacht
Famarentklänge der Ulanen.

Es prägte noch Frau Beilchenstein
Vom Schiffssturz wundere schöne Worte,
Als mit dem Gatten sie allein —
Er schwieg und sog an der Importe.

„Es gibt kein Schickal,” sprach er dann,
„Wer glaubt noch an so alte Späße;
Sieh Dir doch die Geschichte an,
Es gibt nur Haiffe oder Baifel!“

Malküfer

Kindermund

Der Rector einer Volksschule geht durch die Korridore seiner Schule und findet vor der einen Klassen-Tür ein weinendes Mädchen. Auf seine teilnehmende Frage, was ihm denn fehle, antwortet es schluchzend: „Ich kann dem Fräulein ihre 3 Männer nicht behalten.“ — Es wurde in der Religion die Geschichte von den Erzvättern durchgenommen.

Wahre Geschichtchen

Auf läufiglich der Mobilmachung im Kriege 1870/71 bekam ein Bergmann, der Unteroffizier d. R. war, das Kommando über eine Abteilung neu eingetroffener Reserveisten. Unter diesen befand sich auch der Bergwerksdirektor, der keine militärische Charge bekleidete. Der findige Bergmann verfehlte auf folgenden Ausweg, seinem hohen Titel gefestigt nicht zu nahe zu treten:

„Kommandierte: Stillschanden! Sie, Herr Bergrat, dürfen rühen!“

Auf einem Gut in Thüringen kommt eines von den Küchenmädchen (16 Jahre alt) des älteren erst nach Mitternacht nach Hause. Die Gutsfrau, die es gemerkt hat, macht ihr Vorstellungen, aber vergeblich. Da nimmt der Guts Herr selbst sie mal vor und hält ihr eine ernste Strafpredigt. Sie läßt alles ruhig über sich ergehen. Zum Schlusß grüßt sie ihn ganz freundlich an und spricht: „Aber schiane (schöne) war's doch!“



Im Vergnügungspark der Münchner Ausstellung 1908

„Wenn S' jetzt net in fünf Minuten jakrisch vergnügt und schnackerlfidel san, nacha wern S' ein'g'sperre!“

A. Weisgerber (München)

Sklit in Amerika

(In New York wurde der Lieutenant Gordon L. Demis zu 30 Tagen Strafanzeich und 50 Dollars Geldstrafe verurteilt, weil er einige Damen angelaufen hat.)

O liebe, so du lieben lamm!
Denn ach, wenn du beim Onkel Sam
Auf eine Miss dein Auge spannst,
Küßt er enttäuscht aus: Goddam!

Und steigt du einem Mädel nach,
— Ich rate dir, tu's lieber nicht! —
Dann steigt die plötzlich auf das Dach
Ein Herr vom Polizeigericht!

Auch lächle keine Dame an,
Wagst du dich aus dem Hause hinaus,
Denn ach, es ist nicht wohlgeht:
Man sperrt dich in's „Correction-House.“

Sprichst du mit einer Yonkee-Maid,
Gleich hebt sie ihre Rechte hoch;
Und ein Policeman steht bereit
Und führt dich ab in's dunkle Loch!

Dumm, willst du lieben, bleibe da
Im Land, mein vielgeliebtes Kind
Und geh nicht nach Amerika, sind!

Beda

Ein verirrtes Schäflein

Der junge Pfarrer Brown ist heiser; er mag nur noch zu flüstern. Es ist Sonntag, und er soll predigen. Es erscheint ihm unumgänglich, sich seiner Gemeinde verständlich zu machen. Er geht hilfesuchend zu dem benachbarten alten Kollegen Mr. Miller, der eine sehr appetitliche junge Frau geheiratet hat.

Er läutet. Madame Miller öffnet selber und schaut den hässlichen Kollegen ihres Alten freundlich an.

„Oh, liebe gnädige Frau,“ flüstert er und drückt ihr dringlich die Hand, „ist Mr. Miller zu Hause?“

„Nein,“ sagt sie ebenfalls ganz leise und winkt ihm: „Kommen Sie rein!“

Liebe Jugend!

Die Freunde des Hauses sind zum Diner gegangen. Ein fremder Herr wird dem eingetretenden Kommerzienten Meyer vorgeholt: Herr Kommerzienten Meyer — Ludwig XIV.?

„Wie heißt, Ludwig XIV.?“ fragt der Kommerzienten leise.

„Fröhlich,“ antwortet der Hausherr, „er heißt Ludwig, und wenn wir 15 bei Tische sind, wird er als der 14. eingeladen.“

Wahres Geschichtchen

Lieutenant W., nach der kleinen Garnison U. in Schleswig versetzt, hat das erste Mittwochsgeschenk im Casino genommen und wird nun von den Kameraden auf die Veranda geführt, wo man zwangsläufig plaudert.

Aussicht über Hecken hinweg auf einen Weideplatz, auf dem eben — da Melktzeit ist — die Kühe zusammengerrieben werden.

Gelangweilt, wendet er sich ab.
Da werden die Kameraden lebhafter. Gelächter, Ausrufe, wie „Ich halte fünf auf die Rose!“ „Ich auf die Schwarze!“ „Ich habe zehn auf die blonde Kuh gehabt!“ „Woher sagst du, dass sie blonde ist?“ „Weil sie weiß!“ „Was soll man hier tun?“ „Man muss die Feste feiern, wie sie fallen. Dort zur Melktzeit die Weide ist unter Totalisator. Wir wetten täglich, welche Kuh zuerst den Schwanz hebt.“



Nil admirari

A. Fleibiger

„Alles nicht! Ich freue mir schon, wenn ich Berlin, det Jezirn Deutschlands, wieder sehen werde!“

Diskretes Reklametafel

Von Kassian Klubenschiadl, Tuilemaler

Wie das Luzerner Tagblatt berichtet, kann man in Zürich und andernorts seit einiger Zeit ein in der Schweiz und in allen europäischen Ländern patentiertes neues Reklamessystem beobachten, das in Amerika seit vielen Jahren mit großem Erfolg angewendet wird. Das System besteht in der Anbringung schön ausgestatteter Kritallglasplatten in der Innenseite der Türe eines gewissen diskreten Ortes. Diese Glasplatten sind in mehrere Felder eingeteilt, von denen jedes einer andern Reklame dient. O teurer Wanderer, der du für wenig Augenblicke bist entflohn des Lebens toller Lust, Hoch dich allhier an diesem stillen Ort nieder zu beschaulich froher Rast! Was sonst du nicht beachtet hast auf allen deinen raschen Wegen, Einladend lacht es dir in dieses abgeschiednen Gemach! Enge rings entgegen! Champagner, Saarwudsmittel, Lübnereugenglasfester und andre schöne Sachen, Sie wollen rühmend sich mit farbiger Lettern Pracht, zum Kauf dich entfachen! Wo dir die besten Stiefel kriegt, wird die alba gefällig fundgetan; Vielleicht erfährst du mit der Zeit an dieser Stelle auch den neu'sten Sensationroman, Pariser Roben, Mieder, Hüte und Juwelen, wofür der Mann gewöltig bleicht. Sie prangen an den Aufzugsstätten, die öfters ausfiebt auch das zartere Geschlecht. Und wenn du alles dies gesehen, mein lieber Zeitgenosse, Mensch und Christ, Dann zieh' mit der Moral von dannen: Es wird doch Alles hier auf Erden einst zu ... Mist ist!

CHAMPAGNE STRUB



Für folgende Bezirke ist die Generalvertretung noch zu vergeben: Detmold, Wesel, Krefeld, Fulda, Meiningen, Offenbach a. M., Hanau.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Inseraten-Annahme
durch alle Annoncen-Expeditionen
sowie durch den
Verlag der „Jugend“, München.

Abonnementspreis des Quartals (13 Nummern) Mk. 4,-, Oesterr. Währung 4 Kronen 50 Heller, bei Zusendung unter Kreuzband gebrochen Mk. 4,50, Oesterr. Währung 5 Kron. 75 Heller., in Rolle Mk. 5,50, Oesterr. Währung 6 Kron. 60 Heller., nach dem Auslande: Quartal (13 Nummern) in Rolle verpackt Mk. 6,-, Francs 7,50, 6 Shgs., 1 Doll. 50 C. Einzelne Nummern 35 Pf. ohne Porto. Bestellungen werden von allen Buch- und Kunsthändlungen, sowie von allen Postämtern und Zeitungsexpeditionen entgegengenommen.



Liebe Jugend! Seremley

Die Familie Jakob Kohn & Co. aus München verweilt vergangenen Sommer in einer oberbayrischen Ortschaft. Sie hatten einen zahmen Papagei, der frei herumflog. Nach kurzer Zeit lernte dieser die Sprache des Entenwolfs —, und auch eine kosefreie Ente schöne kennen.

Weiterer Kommentar ist überflüssig! Die obenhinende Abbildung soll nur als Zeugnis dienen, wie schädlich die Sommerfrischler auf die ländliche Sittlichkeit einwirken, — ganz abgesehen von der Umgestaltung junger Generationen. —

Aus dem
schwarzen Erdeel Niederbayern

Gelegentlich der Rekrutierung unterhalten sich auf dem Heimwege die Burschen über Maß und Gewicht jedes Einzelnen.
„Was kost denn Du g'wo'n, Hias?“
„72 hot er g'sagt! Ich wosch i oba net,
san dös Pfund oder Zentner?“

JUGEND

Insertions-Gebühren

für die viergesparte Nonpareille-Zelle
oder deren Raum Mk. 1,50.

- DER -

Amateur-Photograph

verwendet

für seine Kopien
matt od. glänzend
am besten

Cellofix

D. R. P. 17.093a

ein im
einfachen
SALZBADE
zu behandelndes,
= prächtige Kopien =
ergebendes, kartonstarkes
PAPIER

Cellofix-Postkarten matt und glänzend
10 Stk. 50 Pfennige

Cellofix-Broschüre wird jedem Amateur
auf Verlangen gratis und franko jugesandt.

KRAFT & STEUDEL Fabrik photographischer
Papiere :: G. m. b. H.
DRESDEN-A., Dornblüthstr. 13.

Alleinverkauf. Oesterr.-Ungarn: Georg Dörfller, Wien
Gr. Neugasse 33.

Niederlage in Russland: J. Steffen,
:: St. Peterburg ::

Schützt eure Füsse!

vor Häufungen, Blasen, Ulzera, Schwellen, besonders der lästige Schwedens und Sohlenhämmer verschwinden durch Tragen von Dr. Högg's Imprägnierter Asbest-Sohlen. P. Paar M. 2,-, 1,- u. M. 70. Vor Verd. g. Nachr. Pros. grat. Nach Wien, I. Dominikanerbastei Nr. 21.

Füll - Bleistift



:: Hochinteressante Neuheit! ::
Bequem in der Westentasche zu tragen. — **Elegant** — Ist stets gebräuchlich, braucht nie gespitzt zu werden. **Sehr dünn und fest, spricht nicht.** Unser neuer einfacher Construction! — Versagi! ::

■ ■ Preis M. 1. — ■ ■

In allen ersten Papiergesch. käuflich. Illustrierter Catalog gratis durch

Fabrik Edm. Moster & Co.
Zagreb (Agram) Croatia.



Institut für kosmetische Hautpflege,
Verbesserung von Gesichts- und
Körperperformen, kosmet. Operationen.
Nasenkorrekturen, Fettabtragungen, Beseitigung von
Nasenröteln, Faltenbildungen, Haarankünften u. s. w.
Pros. u. Auskünfte frei geg. Retourmarke.
München. Theaterstrasse 47.



Coffeinfreier Kaffee HAG

das tägliche Getränk der Nervösen,
Herzkranken, Leidenden und der
heranwachsenden Jugend

Wirklicher Bohnenkaffee Kein Surrogat
Nur in 1/2 Pfd.-Paketen mit der Schutzmarke Rettungsring zu haben.

(Nachdruck verboten.)

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

An illustration of the character Ahab from Herman Melville's "Moby-Dick". He is depicted as a bearded man with a long white beard and a hook for a hand, wearing his signature top hat and coat. He is holding a large wooden box labeled "BERGMANN'S Zahnpasta" and "Ahab Ahab Bergmann's Zahnpasta".

**Kur- und Wasserheilanstalt
Bad Thalkirchen-München.**
Modernes, Frühjahr 1908 durch gross,
Neubau erweitertes, mit den neuesten
Einrichtungen versehenes physikalisch-
diätetisches Sanatorium für innere und
Nervenkrankte. — Sommer und Winter
viel besucht. Herrliche Lage in alten
Park im Isartal, 20 Minuten vom
Mittelpunkt München's entfernt.
531 in Seehöhe, 2 Acre. — Ausführ-
liche Prospekte gratis durch den ärzt-
lichen Direngenten Dr. Karl Utheisen.

**Dr. Kaufmann's
Maschpark-Sanatorium Hannover für
Gallensteinkranken (operationslos)
Stoffwechselkrank, Erholungsbedürftige.**

An advertisement for 'Sommersprossen' cream. It features a black and white portrait of a woman with a prominent pimple on her forehead. The text above her face reads 'Sommersprossen' and below it '„Crème Noa“'. The main text describes the product as a 'unreiner Teint, Hautpickel, Mittesser, Geblästströte und sonstige häßliche Schönheitsfehler' that is 'heilend, umbildend, schnell und sicher überheilt'. It also mentions 'Dose Mk. 2.20 francs' and 'Prophylaxie Mark 1.20 francs. Erfolg attestiert'. A small box labeled 'Ratgeber:' contains the text '„Die Geheimnisse d. Schönheit gratis Max Noa, Hoflieferant, 3346 Pforzheim.“' Below this is another line of text: 'Berlin 24, B. 4. Flanschstraße, 5.'

Dr. Möller's Sanatorium
Broich, fr. Dresden-Loschwitz Prospl. Ir.
Diatet-Kuren nach Schrath

Üppiger Busen
in zwei Monaten durch die
Pilules Orientales
die einzigen, welche die
Brüste so wiederherstellen
lassen, wiederherstellen und
der Frauenküste eine gra-
ziöse Fülle verleihen,
die der Gesundheit und
der Schönheit zugeschrieben
werden. Arsenik-frei. Von den
Arztlichen Berühmtheiten
anehmt. Alles aus dem
Schweiz mit Geh.
Anwendung 3-50 francs.
J. MATTER, Arzt
in Berlin,
HAIDAU, Apoll. Span-
faterstr. 77, München, Adler-Appl. Span-
faterstr. 77, Frankfurt a. M., Basell-Appl. Gr. 10, 11, 12, 13, 14
Prag: Fr. Vlcek & C. — Budapest:
L-V. Török. Wien: Paarier, Sagerstrasse, 12
Leipzig: Dr. Mylius Engel Apoth. e. K., Bock 12.

**Die einzige, hygienisch vollkommene, in Anlage und Betrieb billigste
Heizung für das Einfamilienhaus**
ist die verbesserte Central-Luftheizung.
Jn jedem alten Haus leicht einzubauen. — Man verlange Prospekt. E.
Schwarzbaun Spiecker & C° Nachf. GmbH. Frankfurt a. M.

Sanatorium v. Zimmermannsche Stiftung, Chemnitz
Dunkeln, seelische Belebung, milde Wassercuren, Massago, elterliche Pflege, Erholung in der Natur, gesunde Ernährung, geistige Erholung, Zanderinstellung, Orthopädie, Heizbare Winterinhalte. Behagliche Zimmer-Einrichtungen mit Komfortformen, ausser ansteckenden und Geisteskranken. Ausf. illustr. Prop. iiii. Chefarzt Dr. Lebell

**Dr. Emmerich's Sanatorium für Nerven -
MORPHIUM etc. ALKOHOL - Kranke**
BADEN-BADEN Mild. Form d. Morph.-Entzündg., zwanglos, ohne Spritze in
4-6-Woch. Alkohol-Ertüchtigung, nach erpr. Repr. Kosten.
Gesetzl. Anschrift: Dr. Emmerich, Baden-Baden. Besitz d. dtsch. Arzt Dr. A. Meyer, 2. Arch.

Gicht Rheumat. **Haut-Krankheit.** **Steinleiden.** **Wiesbadener Kochbrunnen.** **Hauskuren**
Bade- u. Trinkkur. 15 Kochbrunnen
Bäder u. 30 St. Kofbrunnen; genügend
Magen-, Lungen-, Herz-, Nervenleid. Ein
folge frappant. Begeistert. ärztl. Heilbericht
Anweis. gratis. J. Hämmerer, Wiesbaden.

MARKE HASSIA



The logo consists of the word "BASEL" in large, bold, black letters on the left, with three horizontal bars underneath. To the right is a rectangular box containing the text "Grand Hotel UNIVERS." above a checkbox followed by "Gegenüber dem Zentralbahnhof.".

Magerkeit. Schöne, volle Körperformen durch unser oriental. Kraftpulver, preisgünstig gold. Medaillen, Paris 1900, Hambrück 1901. Berlin 1903, in 6-8 Wochen bis 30 Pfund Zunahme, garantiert, unschädlich. Ärztl. empfohlen. Streng reell — kein Schwund. Vieles daneben. Preis Kart. m. Gebrauchsanweisung 2 Mark. Postanw. od. Nachn. exkl. Port.

D. Franz Steiner & Co
Berlin 56, Königgrätzerstrasse 78

Zur gefl. Beachtung!

Sonderdrucke vom **Titelblatt**, sowie von sämtlichen übrigen Blättern sind durch alle Buch- und Kunstdruckhandlungen, sowie durch den „Verlag der Jugend“ zum Preise von 1 Mark für ganz- und doppelseitige und 50 Pf. für halbseitige, erhältlich. — Bei jeder Sendung werden für Porto und Verpackung 45 Pfennig extra berechnet.



A. Schmidhammer

Vom Kasernhof

„Einjähriger Mayr, stecken Sie die Nase nicht so aus der Front, sonst machen Sie sich der Desertion verdächtig!“



Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Münchener Loden-Versandt-Haus Fritz Schulze

königl. bayr. Hofflieferant

Maximilianstrasse 40 München Maximilianstrasse 40

Vollständige Ausrüstung für

Jagd- und Touristen-Sport Herren- und Damen - Wettermäntel.

Preiscurrent und Muster umgehend franco.

Niederlagen in Deutschland:

Hamburg

Frankfurt a. M.
Wiesbaden
Strassburg i. Els.

bei Prince of Wales,
Grosse Bleichen 22.
Bamberger & Hertz
„ Gehr. Doerner
Friedrich Sommerlatte

Frohsheim

Colmar i. Els.
Werms a. Rh.

bei J. P. Tillkes
Carl Fuchs
„ Adolf Haumann
Stettin
„ Grunwald & Phlebig
Stralsund
„ Keibel's Nachf.

Coblenz

Aachen
Kaiserslautern
Schwerin i. M.
Heidelberg

bei C. Lauer, Rueinstr. 25.
Louis Pfleider
Edward Hebel
„ Georg Mayntzhausen,
„ Georg Meiners.

Generalvertreter für Russland: Paul Palm, Moskau.

Generalvertreter für Russland: Paul Palm, Moskau.



Szeremley

Von der Ausstellung

„Die Welt wird ganz andersicht, zu maine
Zeit hat's solche Waibe gar nicht geba.“ —

ASPIRATOR STAUBSAUG-APPARAT

FÜR HAND- u.
ELEKTR. BETRIEB.

**Staubentnahme ohne Klopfen, ohne Bürsten,
ohne Staubauwirbeln** aus Teppichen, Möbeln,
Portieren, Matratzen usw. bei grösster Schonung und
Motorenverlängerung.

Verlangen Sie Prospekt.
Internationale Aspirator Co.
Mehlmann & Norton Hamburg Bergstr. 25.

Solvente Vertreter gesucht.



mit Herz
auf der Sohle

Gewaltige Muskelkraft

ungeniebendes Gedächtnis, geistige Schwäche, impotentes Aufstreben, starker Gedächtnis, schwache Gedächtnis, schwache Gedächtnis und dicker Erdol in allen Unternehmungen und im Betriebe mit Dosen von Seife mit dem Preis der Seife Dr. Wanninger's. Mein
Kaufhaus. Eine
Aufführung durch eine
gewisse Zeit, während
zu überlicher Kraft und gewisser Erfolge
garantiert. Preis Part 2.—
G. Sommer Verlag, Dresden-Al 22.

Männer

Spezial-Kururstadt für
bes. bei folgen jugendlicher Verirrungen,
vorzeitiger Schwäche, Männerkrankheiten
vorzeitige Erfolge. Eigenes kombiniertes
natürgemässes und arzneilloses Heilmittel.
Prospekt in verschlossenem Convolut gegen 20 Pfg. in Briefmarken
von der Ausstaltsleitung Franz Malech, Frankfurt a. M. 1.

An unsere Freunde und Leser

richten wir das höfliche Ersuchen, auf ihren sommerlichen Fahrten in Bädern u. Kurorten, Hotels, Restaurants u. Cafés, an Bahnhöfen und auf Dampfern immer nach der Münchner „Jugend“ zu verlangen und diese empfehlen zu wollen. Für Angabe von Orten, in denen die „Jugend“ nicht vorhanden oder zu bekommen ist, sind wir besonders dankbar.

Um unsern Lesern den regelmässigen Bezug der „JUGEND“ während der Sommerferien zu erleichtern, nehmen wir vom 1. Mai ab „Reise-Abonnements“ zum Preis von Mk. 1.80 (Porto inbegriffen) für je 4 aufeinanderfolgende Nummern an. Diese Abonnements können mit jeder beliebigen Nummer beginnen und die Adresse beliebig oft gewechselt werden. Bei Zustellung nach dem Ausland erhöht sich der Preis um 5 Pfennig pro Nummer. — Wir bitten, von dieser Einrichtung ausgiebigen Gebrauch zu machen.

München, Lessingstrasse 1.

Verlag der „Jugend“.



Kurze Momentaufnahmen, bei vollständiger Durcharbeitung des Bildes, auch bei wechselndem Wetter, garantieren die
ANSCHÜTZ-KAMERA „ANGO“
mit Geerz-Doppel-Anastigmat.

Kataloge kostenfrei.
Opt. C. P. GOERZ Ak.
Anst. BERLIN-FRIEDENAU 26
London Paris New York Chicago

Sexual-Pädagogik

gute Bücher v. Eltern u. Erziehern empfohl.
Das Geschlechtsleben des Weibes von Frau A. Steimann und Dr. Schleman mit vielen Illustrationen. Mk. 2.— für Eltern,

Warenverblüff d. Jugend so rasch?
v. A. Fornari. Mk. 1.— für Eltern u. Erzieher u. junge erwachsene Leute.

Die sexuellen Erkrankungen der Menschen. Ihre Verhütung u. Heilung. 6 Taf. u. Mod. v. Dr. Steimann. M. 3.50.

Für Erwachsene. Das Kultusministerium hat neuerdings die Aufklärung über das Geschlechtsleben sehr befürwortet. Die vorstehenden Bücher werden in diesem Sinne empfohlen. Sie stehen auf einem einwandfreien hochstichtlichen Standpunkte.

Zu beziehen durch

Vogler & Co., Medizin, Buchhdg., Berlin S. W. 61, Gitschnerstr. 12a.

R Sämtl. Dedikat-, Gegenstände, Parade-, Fecht- u. Messerübungen, Bilder, Mützen, Gewisse, Bier- u. Weinlabel fertigt als Spezialität die Studenten-Utensilien- und Couleurband-Fabrik von **Carl Roth**, Würzburg M. — Catalog gratis. —



Muiracithin

bewirkt eine schnelle Beseitigung aller Erscheinungen der vorzeitigen Nervenschwäche.

Nerventoniticum.

Literatur gratis und franko zu Diensten.

Kontor chemischer Präparate, Berlin C 2/20

Erhältlich in fast allen Apotheken. Versand durch:

Ludwigs-Apotheke,	München
Alsterthor,	Hamburg
Engel-	Frankfurt am Main
Schweizer.	Berlin, Friedrichstr. 173.

OPEL Rüsselsheim a
Nähmaschinen
Fahrräder
Motorwagen
Man verlage Preisliste.

Probebände der „Jugend“

orientieren Jene, welche unsere Wochenschrift noch nicht näher kennen, besser, als es eine einzelne Nummer vermag. Jeder Probeband enthält eine Anzahl älterer Nummern in elegantem, farbigen Umschlag und ist zum Preise von 50 Pfennigen in allen Buchhandlungen und beim Unterzeichneten erhältlich.

München, Lessingstrasse 1.

Verlag der „Jugend“.

Photogr. Apparate

Binocles, Ferngläser

Nur erstklassige Erzeugnisse zu Original-fabrikpreisen. Besonders billige Spezial-Modelle. Bequeme Zahlungsbedingungen ohne jede Preiserhöhung. Illust. Preisliste kostenfrei.

Der neue Prachtkatalog ist soeben erschienen

G. Rüdenberg jun.
Hannover - Wien.



Successive

Szeremley

„Meine anderen Töchter han'n nix g'scheidt's, aber d' Amalie dö bringt's noch zu was! Ihre erste Liebe war ein Meherabursch, dann iß sie mit an Freitem gangen, dess' Jahr hat's ein Kunstmaler ausghalten und jetzt pousst's mit an Lieutenant, aber heiraten tut sie nur einen Baron!“ —

Nervenschwäche der Männer.

Ausführlicher Prospekt mit Gerichtsurteil und ärztlichen Gutachten gegen M. 0.20 für Porto unter Kuvert, Paul Gasson, Köln a. Rh. No. 43.

Der Erfolg im Leben.

Lehrbuch des persönlichen Einflusses der Energie, Gemüthsgegenwart, der Konstitution und des Heilmittelsatzes von Dr. Robert Rausch. Preis Mk. 2.—. G. Engel, Buchh., Berlin 85, Potsdamerstr. 131.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Sitzen Sie viel?

Gressner's Sitzauflage aus Filz für Stühle etc. D. R. G. M. verhüttet das Durchscheinen und Glänzen werden der Beinleiter. 2500 Marken. Alp-Elektr. Ges. 1075 Stück. Parallelste frei. Gressner, Berlin-Schberg. S.

Ideale Büste

zu erlang. umfassd., äußerl. erkt. aeg. Rückporto
Fran. Chemiker Jps., Leipzig it. Baden-Bergstr.

Naturnotwendigkeiten

Wenn man Rettichsamen pflanzt,
Gibt es Rettichpflänzchen;
Wenn die Jadora tanzt,
Gibt es Lorbeerfränen.

Wenn die liebe Sonne strahlt,
Wird hinanspazieren;
Wenn man naide Bilder malt,
Wird man denunziert.

Wenn der Hans die Gretel liebt,
Lüffen sie sich herzlich;
Wenn es neue Steuern gibt,
Findet man das schmerlich.

Wenn es falt wird über Nacht,
Bläst der Wind von Norden;
Wenn ein Prinz den Doctor macht,
Kriegt der Lehrer Orden!

Bim

Ein Opfer der Erziehung

„Sagen Sie mal, Herr Meyer, warum haben Sie mit Ihrem Geld eigentlich nicht geheiratet?“

„Ja wisse Se, wie ich noch jung war, ham mer die sezzule Aufklärung noch nit g'habt.“

Humor des Auslandes

„Mrs. Blümber ist sehr nervös, daß dreizehn Leute zu Tisch kommen!“

„Hat sie Angst, daß etwas Unangenehmes passiert?“

„Ja! Sie hat nur zwölf Messer und Gabeln!“

(Ti-Bits)

BAD TÖZ

Krankenheiler
Jodseife

No. I reinste, beste Toiletteose (mild)
No. II/III medische Seife. (Scrophulose,
Haut- und Brustkrankheiten). 20 Jahre
bewährt. Apotheken, Drogerien

Badedirektion.

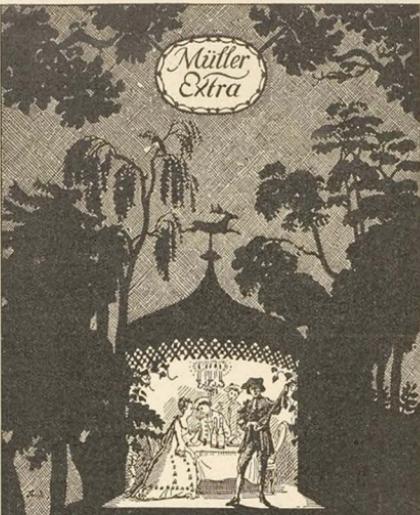
Prospekt gratis und franco.

Jeder vorsichtige Herr!
dem seine Gesundheit lieb ist, liest die
neue erscheinende
medizinisch-populäre Broschüre der
Berlin-Gesellschaft m. b. H. 7, Leipzig.
Discreter Versandt gegen Einen v. 30 Pfsg.

Bei etwaigen Bestellungen bitte man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Lebensregel.

(Zeichnung von K. Tuch.)



Wer nich liebt Wein, Weib, Gesang, / Wer Müller Extra verschmäht als Labé,
Der bleibt ein Narr sein Leben lang. / Gegen den ist ein Narr ein Waisenknecht.



NETTEL

Die Universal-Camera für ernste Amateure - u. für Fach-photographen, ist über den ganzen Erdball verbreitet.
Hervorragende Konstruktion, Elegante, solide Ausführung,
Preisliste kostenfrei.
Camerawerk Sontheim 3 a. Neckar (Württbg.)

MORPHIUM

Dr. F. Müller's Schloss Rhinolück, Bad Godesberg a. Rh.
Modernstes Spezialanatomium.
Allet. Comfort. Familienleben.
Prod. frei-Zwanglos. Entwöhnt.v.

ALKOHOL

Kgr. Sachsen.

Teknikum Mittweida

Direktor: Professor A. Holst.
Höhere technische Lehranstalt
für Elektro- u. Maschinenbau,
Sonderabteilungen f. Ingenieur-
Technik, Mechanik, Metall-
Elektro u. Masch.-Laboratorien,
Lehmfabrik-Werkstätten,
sehr günstige Kosten, Programma etc. kostenlos
v. Sekretariat.

Studenten-

Utensilien-Fabrik
älteste und grösste
Fabrik dieser Branche.
Emil Lüdke,
vorm. C. Hahn & Sohn, B.m.k.b.
Jena in Th. 55,
Man verl. gr. Katalog gratis.

Schweizer Stickereien
Prachtvolle Dessins, immer das Neueste!
Für Brautausstattungen sehr zu empfehlen.
Für Hochzeitsausstattungen sehr geeignet.
Lieferl. per Nachnahme nach allen Orten
des deutschen Reiches die bestehenden
Stickereifabrik Karl Josef Grass
in Dornbirn, Altweg 2/16, Vorarlberg.
Musterdrucke zur geteilten Auswahl.
Aufpreise von mindest. 25 Kronen ziffer.

Nerven- der Schwäche

Wirkung sofort.
Prospekt geschlossen für 50 Pfz.
Heinr. Hub. Schmitz, München 2. Z.

Stottern

die zahlen 3-6 Mo-
nate nach Heilung
halb, beste Garantie.

C. Buchholz, Hannover M., Nordmannstr. 14.

Technische Akademie

Berlin 196 Markgrafenstr. 100.
Elektrotechnik - Maschinenbau,
Stahlbau, Aufstieg - Mechanik
Ingenieure, Techniker u. Werkmeister.

Prospekt frei.

Wohlfelder Zimmer- schmuck

sind die gerahmten Sonder-
Drücke der „Jugend.“ Jede
große Buch- u. Kunstdruckhandlung
hält ein reiches Lager dieser
Blätter ungerahmt zum Preise
von 50 Pfz., 1 Mark und 1 Mark
50 Pfz. je nach Format.

Ueberall
erhältlich.

Mai ~

AUSSTELLUNG

Angewandte Kunst,
Handel, öffentliche
Münchner Künstlertheater

PAUL NEU

Okttober

MÜNCHEN 1908

Handwerk, Industrie
Einrichtungen, Sport
:: Vergnügungspark ::

Wasserdichte
Wettermäntel, Pelerinen, Havelocks,
■ Loden- und Sportstoffe, ■
nur beste Qualitäten, auch meterweise.
Auf Verlangen Muster und Preisliste.

Anton Röckenschuss s. W., München,
am alten Rathausbogen, Thal 1. — Gegr. 1812.

Schöne Büste

Üppige Busen erhält jed. Dame
jeden Alters in 1 Monat sicher
ohne Arznei d. weiterbühmte
Dr. Davyson's

Busen-Creme

Einiges Mittel für Frauen,
dasch d. Umfang ihrer Brust
zu vergrößern u. ein. und
die Form zu verbessern, um
dickere Busen zu erlangen. Garan-
tiert äusserl. harmlos. Kur
von überzeugender reeller u. erstklassiger
Wirksamkeit. Eine Flasche kostet 1.50 p.
Dose, ausr. 8 Mk. od. Briefmark, durch
S. M. Ganibal, Chemiker, Leipzig I.

Echte Briefmarken. Preis-
gratis senden August Marbes, Bremen.

Favorite

Beste doppelseitige
Schallplatte

Lante und klare Wiedergabe. Kein Kratzen. Reich-
haltiges internationales Repertoire. — Katalog gratis
und franko. Preis
Bei jedem
25 cm doppelseitig **3 Mark.** Händler zu
haben. Eventuell weist Bezugssachen nach

Schallplatten-Fabrik „Favorite“, G.m.b.H., Hannover-Linden 9.

PEBEKO
BEIERSDORFS
ZAHNPASTA

Natürliche Grösse — Preis M. 1.—, kleine Tuben M. 0.60; Österreich-Ungarn: Kr. 1.50 u. 1.—.

wird seit fünfzehn Jahren ständig von Ärzten und Zahnärzten empfohlen.
P. BEIERSDORF & Co., Hamburg, London E. C., Idol Lane 7/8. Vertrieb für U. S. A.: LEHN & FINK, NEW YORK.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Photograph. Apparate

Neueste Typen, Fabrikate v. Goerz, Ernemann usw. gegen begrenzte
Monatsraten
Ferner für Sport, Theater, Jagd, Reisen, Marine, Militär d. bekannten
Goerz' Triéder-Binocles
PREISLISTE 18 C. gratis und frei.

BIAL & FREUND
BRESLAU II. WIEN XIII.



Aus dem Münchner Quartier latin

"Wo stellen jetzt Herr Kollega Ihre
Bilder aus?"

"Im Leibhaus."

Szeremley

Liebe Jugend!

Fröhchen wird, vom Herumtoltern erheitzt,
zu Bett gebracht und muß vor dem Schlafen
noch schnell beten: "Ich bin noch klein,
mein Herz ist rein, soll Niemand drin als
Jesus sein." Dabei untersucht er die Stelle,
wo sein unruhiges Herzchen pocht, das er
überhaupt zum erstenmal wahnehmt. Auf-
geregt meldet er: "Mama, der Herr Jesus
macht hopapal hopapa!"

Humor des Auslandes Entschuldigung

"Was, Du hast Dich verlobt?"
"Gott ja, — jeder Mensch hat doch mal
ne schwache Stunde." (Evening Post)

Schiffsjungen ::
sucht J. Brandt, Heuerverwaltung
Alttonn, Elbe, Fischmarkt 201.
— Prospekt kostenlos.

Ober Nervenschwäche handelt
das bekannte, bereits in 84. neu-
vierte Auflage erschienene Werk
Dr. Retzius' Selbstbewahrung
Preis Mk. 3.— Zu beziehen durch
das Verlagsmagazin in Leipzig.
Neumarkt 21.

In paradiesischer Schuhfabrik
Ganz herrliche, farbige Freilicht-
akte (20×26 cm) Männer, Frauen,
Kinder. Infolge großer Absatz-
menge können wir
liefer. Probe-Lief.
statt 2,30 M. für
Serie (10 Akte)
statt 20,50 M. für
10,50 M. Kompl.
I. Künstl.-Mappe
statt 25,50 M. für
15,50 M. Liefern nur zu Küsten, Zwecken.
O. Schladitz & Co., Berlin W. 57 Bülowstr. 54 J.



Zeiss-Feldstecher

, Silvamar“

Große Bildschäfte · Tropensicherheit
Prospekte T 10 · gratt. u. frk.

Zu beziehen d. optische Handlung

sowie von:

CARL ZEISS, JENA

Berlin · Frankfurt a. M. · Hamburg
London · St. Petersburg · Wien.

Gegen
Schwächezustände
sind **Xyrunta-tabletten**
die Neueste **Wirkungsweise!**
Herren vernehmen gründl. u. franco
ärztliche Broschüre verschlossen
durch Sonnen-Apotheke München
Umw. Apotheke Regensburg C 10.

Hochaktuell! Neu
Russische Grausamkeit
Dienstl. u. Jetzt. Von Bernh. Sigmar
297 Seit. m. 12 Illustr. 6 M. Geb. 7½ M.
Inhalt: Grausamk. d. Herrschenden. In d. Verwaltung, Todesstrafen u. Glieder-
strafen, Prügelstrafen u. Züchtigungs-
instrumente, Gefangenengeflechte, Folter,
Schikanen u. Leidesszenen, Grausamk. im Familienleben, Kultur- u.
Sittengeschichtl. Prospekt gr. frco. Herrn
Barsdorf, Berlin W. 30. Landshutstr. 2.

C. Denhardt's Anstalt
Lochwitz b. Dresden u.
Stuttgart. heißt gründl.

Stottern Älteste staatl. ausgesetzte
Anst. Prospekt gratis
Honorar nach Heilung

Federleichte Pelerine „Ideal“

ist der praktischste
Wettermantel

✓ Herren u. Damen, speziell geeignet
für Alpinisten, Radfahrer, Jäger,
Überhaupt für jeden Sportsfreund.
Aus seidenweicher, federleichten

wasserdichten
Himalaya-Loden

ca. 200 Gramm schwer, 115 cm lang,
l. d. Farben schwarzgrau, mittel-
grau, schwarz, blau, braun, drap u.
stofan. Als Mantel genügt die
Anzahl der Hemden genauso wie
Preis Kr. 21.—, M. 18.—, Fr. 21.—
zoll- u. portofrei in allen Ländern.

Verlangen Sie Preisverszeichn. u.
Muster v. Lodenstoffs für Anzüge,
Damen-Costume etc. franco.

Karl Kasper,
Lodenstoff-Versandhaus
Innsbruck (Tirol)
Landhausstr. 7.



Münchener Ausstellungs-

Lose à 1 Mk.
5338 Gewinne, Gesamtwert

150,000 Mk.
Hauptgewinne Bar Geld Mk.

50000
10000
2 à 5000
usw. usw.

Lose à 1 Mk. II Lose für
10 Mk.
Porto u. Liste 30 Pf. extra sind in
allen Lotterieliegenschaften u. den durch Pla-
cate kenntl. Verkaufsstellen zu haben.
General-Dobit:
Heinrich & Hugo Marx,
München, Odeonsplatz 2.
In Österreich-Ungarn nicht erlaubt.



Neueste Orig.-Aktivnahmen
rein künstl. freihändig
oder mit dem Prose-
Cabiots od. Illustra-
Katal. mit 25 kleinen
u. ein Catalogus
15 M. in Marken
Vera, nur geg. Bestatt.,
d. Bestatt. majorenn.
S. Recknagel Nachf., Kunstver, München I.
Neu: Afrikan. Typen, weiß. & mäni. Sujets.



Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

**Cigarettes
Manzaris**
(Cairo Egypt.)

Ideal	o. Mundst.	4 Pfg.
Manzari No. 7	Gold	5 Pfg.
Record		6 Pfg.
Style		8 Pfg.
Kaiser.Yacht Club		10 Pfg.
Smart		12 Pfg.

In allen feineren
Cigarrenspezial-Geschäften
erhältlich.

**Die verlorene
Nervenkraft**
laih ich dirre Apoth. Es. Herr-
mann, Berlin. Neue König-
strasse 7 schnell wiederlangt.
B. Beamer in Wien.
Prospectus an Herren diskret u. fr.

Geehrter Herr Apotheker!
Mit Ihrer „Rino-Salbe“ bin ich sehr
zufrieden. Ich habe schon vieles ver-
sucht und nichts half, noch Gebräuch
Iurer Rino-Salze aber ist die Schuppen-
flechte ganz fort. Ich kann sie daher
allein nur empfehlen.

Cöln, 21. 9. 06.

O. Besser.

Diese Rino-Salbe wird mit Erfolg
gegen Beinleiden, Flecken und Haut-
leiden angewandt und ist in Dosen
à Mk. 1.— und Mk. 2.— in den Appo-
theken vorrätig; allein auch in
Originalpackung: weißgrün- und
Firnis Schubert & Co., Weinschöna.
Fälschungen weise man zurück.



Jugend's Spielkarten

36 Blatt gezeichnet
von Julius Diez

Preis Mk. 1.50. Mit Porto Mk. 1.60

Wollen Sie Glück
im Verkauf mit Damen,
wollen Sie als unverderbte,
herrliche Damenspielerin und
Damen- und Antreiterin, dann
ziehen Sie das wundervolle
Buch von Dr. Wagner:
„Das Original des Er-
folgs im Kasino-
feier!“ Sie werden an der
Hand der in diesem Buche
angestanzten Erfolge erfreut. Preis Mk. 2.—
v. Sommer Verlag, Dresden. Art. 16.72.

Sensationelle Neuheit!

Dralle's

Maiglöckchen „Illusion“ im Leuchtturm.

Musterschutz 2826. — Wunderbar, täuschend natur-
getreuer Duft. — Ein derartig vollkommenes Erzeugnis
war in der Parfümerie bisher wohl noch nicht vertreten.

Verlangen Sie in den einschlägigen Geschäften:

Dralle's Maiglöckchen „Illusion“ im Leuchtturm.

Georg Dralle, Hamburg.

Nervenschwäche

der Männer. Aeußerst lehrreicher Ratgeber und Wegweiser von Spezialarzt
Dr. Rumler zur Verhütung und Heilung von **Gehirn- und Rückenmarks-
Erschöpfung, Geschlechtsnerven-Zerrüttung, Folgen nervenruiniender
Leidenschaften u. Exzesse u. aller sonstigen geheimen Leiden.** Von geradezu
umschlägarem gesundheitlichem Nutzen. Gegen Mk. 1.60 Briefen, franko zu
bestellen von **Dr. med. RUMLER Nachf., Genf 66, (Schweiz)**

Für **Reise, Sport, Touren,
Landaufenthalt, Brunnenkuren**

Thermos unentbehrlich!

**Thermosflaschen halten ohne Vorbereitung, ohne
Chemikalien, ohne Eis Milch, Kaffee, Tee, Wein, Bier etc.
tagelang kalt — heiße Getränke ohne Feuer 20 Std. heiß.**

Neu! Thermos-Picnic Neu!

zum Kalt- und Warmhalten von Fleisch, Fruchteis etc.

Zu haben in allen Jagd-, Reise-, Sport-, Haus-, Ausstellungs-
geschäften etc., wo nicht, geben wir Bezugsquellen auf.

Thermos-Gesellschaft m. b. H.

Berlin, Markgrafenstrasse 52a.

Wahres Geschichtchen

Ju einem kleinen niederbayrischen Dorfe,
wo jeder des anderen Verhältnisse bis ins
kleinste Detail kennt, fragt der Lehrer den Schülern u. d. auch den kleinen
Johf, wieviel Geschwister er habe, ob
die Eltern noch leben seien, u. i. w.
Die erste Frage hat der Sproß pflichtschulisch
beantwortet. Bei der zweiten jedoch spricht
er: „G met, Herr Lehrer, do woast ja
Du doch all's besser wiia i!"

Kindermund

Dort kommt der dicke Schulze, der
Buchhalter.

Frißt er: „Das ist gewiß ein dop-
pelter Buchhalter.“

Humor des Auslandes

Großmutter zu ihrem Enkelchen, das
zum ersten Mal bei ihr auf dem Lande
zu Besuch war: „Vor der Tür der Cottage mit einem
Krookethammer auf die Steinmauer schlägt: „Dick, heute ist Sonntag, da darf man
nicht solchen Lärm machen. Wenn Du
durchaus klopen mögt, die geige wenigstens
an die Hintertür.“ Der Kleine farrt die
alte Frau einen Augenzug groß an und
fragt dann verwundert: „Ist denn da
hinten nicht Sonntag, Grannie?“

(Answers)

Fort mit der Feder!



Schreibt Du mit Feder noch so gut,
seit besser schreibt die Liliput.

Die neuen

Liliput - Schreibmaschinen

sind das Wunderwerkzeug f. Jedermann!

Modell „Minimax“ . Preis M. 25.—

Modell „A“ 38.—

Modell „Duplex“ 48.—

garantie Garantie.

Seifert ohne Erlernung zu schreiben.

Keine Weizschwämme! Alle Arten von

Vervielfältigung. Geeignet für alle

Sprachen. Durch eine Anzahl von

sehr einfachen Tasten.

Reiseschreibmaschine, da nur 3 Kilo Gewicht.

Beste Korrespondenzmaschine aller

Systeme zu billiger Preise. Glän-
zende Anerkennungen. Prospekte und

Schriftstücke kostenlos von

Deutsche Kleinmaschinen-Werke m. b. H.

München S., Lindwurmstr. 129-131.

Zweigniederlassungen

in Berlin und Hamburg.

General-Repräsentanz für Österreich-Ungarn: Wien, Wertherhöggasse 9.

Münchner Ausstellung 1908: Halle II, Raum 158. Inhaber: Adolf Schreib-
büro neben dem Eglmayerhaus, 10. Stock.

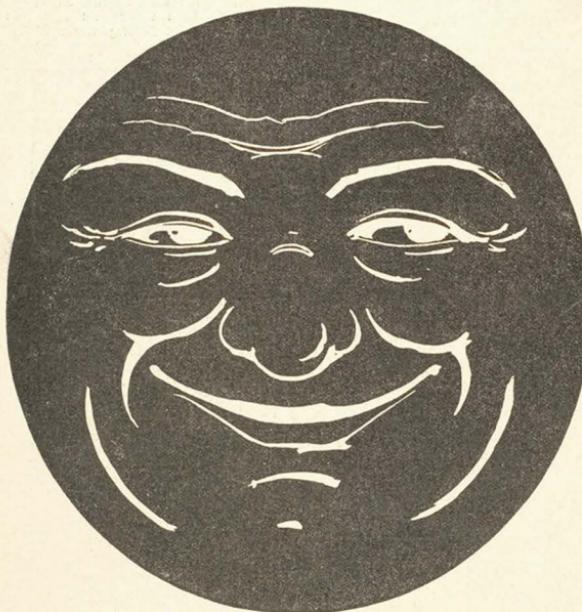
Postamt (10 Liliput im Betrieb).
Wiederverkäufer überall gesucht.

Ehe - Schließsungen, England

rechteggelige, verschlossen. 50 Pf.
Brock & Co., London, E.C., Queen's Road, 90/91.

Nach Mittheilung des Reichsschatzamts

Unser Umsatz
nach steueramtlicher Statistik
im Jahre 1907.



Graphisch dargestellt.

beträgt die Mehreinnahme an Schaumweinsteuer im Rechnungsjahr 1907/08 300,706 Mark, d. i. eine Steigerung des deutschen Sektkonsums von

601,412 Flaschen.

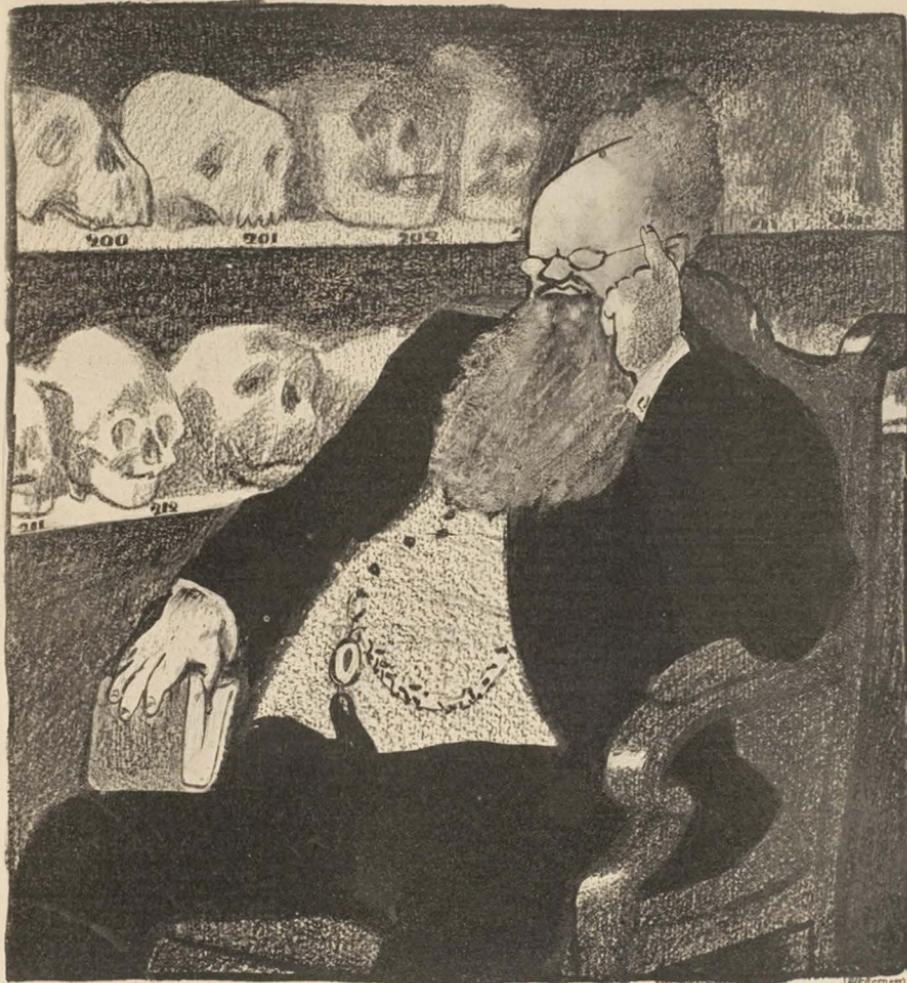
Nach
steueramtlicher Statistik zählt
unsere Kellerei
wiederum zu den wenigen, die
in erster Linie
an dieser Umsatzsteigerung er-
heblich teilnehmen.

Unser Umsatz
1900.



Sektkellerei Wachenheim.

Bei etwaigen Bestellungen bitte man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Der Psychiater

A. Weisgerber

„Wenn jemand zur Untersuchung zu mir kommt, lasse ich ihn rechnen. Rechnet er gut, ist's Dementia praecox; rechnet er schlecht, Dementia senilis.“

Ein tiefer Sinn liegt oft im kindischen Spiel

Beim 17. Kongress der Internationalen Friedensliga in London hielt der Vorsitzende eine Philippspfeife gegen die — Bleisoldaten! Diese durch das Soldatenspielen die Gemüter des Knäblein grausamlich verderbet und den Gedanken entfremdet würden, daß das Kriegsführen ein schreckhaft Ding ist. Die Kerls, so Bleisoldaten gießen, sollt man einsperren wie Leute, so böse aufsehende Schriften überreichen und verbreiten. Meint er.

Nicht hat er, der Herr Friedenspräsident! Man glaubt nicht, wie Spielsachen auf den späteren Charakter einwirken.

Zum Exempel läßt man die kleinen Mägdelein gar gefahrlos mit Puppen spielen. Was Wunder, wenn sie später die erste heile Gelegenheit benutzen, sich lebendig Puppenlein zu verschaffen? So hat die ärzte Sittenverderbnis ihre Wurzel im Spielwarenladen.

Ich weiß Einen, dem ging in der Knabenzeit nichts über das Spiel „Käuber und Gendarm“. Er war immer bei den Räubern. Später wurde er ein gefürchteter Börsianer!

Was soll man nun den Knaben zum Spielen geben? Ich meine etwa ein hölzern Oechslein oder einen kleinen Eifel! Und einen Hanswurst!

Dann wird er vielleicht einmal ein eifriges Mitglied der Internationalen Friedensliga!

Pips

Befreier Zeppelin

Wie war in letzter Zeit die Lust
Im Reich voll Stank und Moderduft,
Den Eulenburg uns und Genossen
Schier unerträglich ausgegessen.
Da kam der prächtige Zeppelin
Und all der Schaden mußt' entfliehn.
Sein Sieg, sogar der schlimme Brand,
Bracht fröhlichen Zug in's deutsche Land,
Das jubelnd heut den Kranz ihm reicht
Und wieder atmst froh und leicht!

Georg Bötticher

Vetterbosheit

Au schmider Missgunst sucht Ihr Euer Heil? —
Dem britischen Schwindel deutsche Medizin:
Auf jeden groben Kloß 'nen groben Keil,
Auf jedes Dreadnought¹ einen Zeppelin!

Georg Hirth

*
*) Sprich: Drednoth.

Wahres Geschichtchen

Das war ein trauriger Abend, der des 5. August 1908. „Ah, ah, verbrannt, das schöne Luftschiff verbrannt, der arme Zeppelin!“ Die Kinder ließen, in den Augen, die Köpfe hängen, und die Alten hielten Milch, sie zu trösten und sie zum Schlafengehen zu überreden.

„Kommt Du, Papa?“ Das ist die regelmäßige Frage, und wenn ich dann komme, den lieben Menschen Gute Nacht zu sagen, werden noch allerlei schwule Fragen gestellt, die jene Weise nicht beantworten können. Heute, das war klar, würde ich's um den Zeppelin handeln, aber was würden sie fragen? Würde ich die rechte Antwort wissen?

Der neunjährige Otto und die achtjährige Louise erwarteten mich in ihren Betten aufrecht stehend.

Otto war der Sprecher.

„Du, Papa, glaubst Du, daß der Zeppelin geweint hat, wie sein Luftschiff verbrannt ist?“

Ich war bestroffen, denn ich batte mir selbst den alten Haudegen mit Tränen im Bart vorgestellt.

„Aun, lieber Junge, — das kann wohl sein, es kommt vor, daß die stärksten Männer weinen, wenn ein großes Unglück sie übersieht, das ist dann sehr schmerzlich mit anzusehen, aber es ist kein schlechtes Zeichen, denn Tränen bedeuten Mitleid und gute Vorläufe.“

„Und glaubt Du, Papa, daß es in der Zeitung stehen wird, ob der Zeppelin geweint hat?“

„Ja, gewiß, wenn's gratis in einer Zeitungsschreiber gesehen hat, dann wird's wohl drin stehen.“

Am andern Tag konnte ich's ihnen vorlesen, und sie empfanden sichtlich solche Genugtuung sowohl

über den kindlichen Ausdruck, den der wetterharte Luftschiffer seinem Schmerze gegeben, als über den Bericht in der Zeitung. Und mein Dank flog zu dem Kollegen von der Feder, der das Menschliche an diesem entwürdigenden Tage nicht nur bemerkte, sondern auch getreulich berichtet hatte — Zeppelinränen, aus denen stärkere Luftschiffe aufsteigen!

G. Z.

Reformen in Indien

Die indische Regierung ist begeistert von dem politischen Umsturz im türkischen Nachbarreich und hat sofort an das indische Volk die Frage gerichtet, ob es nicht auch eine Verfassung möchte. Dem England ist bekanntlich der Hort der Freiheit und sieht all seine Kinder, besonders die etwas haben, mit gewinnender, einnehmender Herzlichkeit. Der englische Vizekönig hat daher erklärt, seine Untertanen müßten die Freiheit annehmen, es sei eine Schande, daß sie nicht an der Regierung ihres eigenen Landes teilnehmen, keine Rodefreiheit, Rechtseinheit, Parlamentsfähigkeit besäßen, fürg, alles den armen Engländern überließen, die sich in ihrer Gütmäßigkeit für sie zu tot arbeiteten. Aber leider haben die Indier dies schöne Anerbieten wieder mit Hohn abgelehnt. Sie sagten, sie wollten keine Verfassung, sie seien so zufrieden und glücklich unter der britischen Oberherrschaft, daß sie sich nichts Besseres wünschten und als der Vizekönig den Versuch mache, ihnen mit Gewalt, durch seine Soldaten, die Freiheit aufzudrängen, arrangierten sie einen Hangerkrieg, durch den sie nun boshafter Weit zu Lautenden hinüber. Der Vizekönig ist tiefangstlich über diese Halsstarrigkeit. Er erklärte unserm Berichterstatter mit Tränen in den Augen: „So sind diese Kerls! Sieht es nicht sonderbar aus, wenn sogar die Untertanen des Sultans mehr Freiheit und Recht besitzen, als die Englands? Aber was kann ich machen? Sie wollen nicht! Sie wollen nicht!“

Die Tränen sind auf unserer Redaktion noch zu sehen.

A. D. N.



Deutsche Opferfreudigkeit

E. Wilke

Reichschaussekretär Sydow: „Herrgott, wenn ich doch auch solch 'n Luftschiff hätte, das explodierte!“

Unseliger Graf Zeppelin!

Einem Mitarbeiter des „Sotsal-Angelus“ schreibt Hauptmann v. Krogh unmittelbar nach der Vernichtung des Zeppelinflugzeugs: „Es hat so gekämpft wie alle rührige deutschen Fliegenteile es vorangegangen haben. Wir müssen mit dem heutigen Tage an einen Wendepunkt der Motorluftschiffahrt angelangt sein. Es geht nicht mit dem starken System!“

Weggesetzt ist Dein Ballon,
Deine Hoffnung trog —
„Siehst wohl, das kommt davon!“
Sagt der Herr v. Krogh!

Jeder, wo ein Fachmann ist,
Wie von Krogh, ersicht,
Doch Du tötest gewiß bist,
Doch Dir geht gleichheit!

Auf das steife Baustystem
Doch Du Dich verstießt,
Wie die Feinde doch an dem
Jedes Kind begreift!

Achtzehn Stunden geht es nur,
Wiederumswandt nicht —
Dies wär' wider die Natur,
Wie der Fachmann spricht!

Wie Dich auch die Mütter schätzt
In belöstem Wahn —
Für den Fachmann bist Du jetzt
Schmählich abgetan!

Wenn Dein Fahrzeug, Zeppelin,
Auch dir Lust besiegt
Und von Konstanz nach Berlin
Ohne Landung fliegt,

Wenn es selbst auf einen Hieb
Nach New-York futschkt —
Theoretisch, im Prinzip,
Bleibst Du doch blamiert!

Und wenn einst den Erdball noch
Kühn Dein Flug umspannt —
Für den Fachmann bist Du doch
Nur ein Dilettant!

*

Immer der alte

Der „Vorwärts“ schreibt zu den Zeppelinspenden: „Das deutsche Proletariat hat alle Urfache, den lustigen Beistand gewisst Elemente nicht mitzumachen! Das Proletariat hat wahrscheinlich Grund genug, sich um seine Interessen, seine Rechte zu kümmern; der Aufstandstreisus wird schon dafür sorgen, daß Zeppelins Erfüllung nicht verloren geht!“

Um was sich's auch handelt, ganz gleich,
welches Problem,
Der „Vorwärts“ bleibt stets beim „starren System“:

Schafft irgend ein Deutscher was Großes auf Eden,
So muß es vom „Vorwärts“ verkleinert werden!

Ja, hätte die Rosa das Luftschiff erfunden,
Dann hätte der „Vorwärts“ ganz anders
empfunden.

Dann brüllte er jubelnd: „O Proletariat,
Dies war des Jahrhunderts gewaltigste Tat!“

So aber rümpft er die Nase und zischt:
„Die Port'monais zu! Dem leben wir nicht!“

Es zeigt sich wieder mal deutlich allher:
„Vorwärts, wie geht es rückwärts mit Dir!
Marichen

Glückseliger Graf Zeppelin!

Soll ich von Deinem Ruhme sagen,
Du Held von ehemal Schrot und Korn,
Der stolz und läßt sein Leid getragen,
Als ihm sein herlich Werk zerstügeln
Der tödlichen Dämonen Zorn?

Ziemt Dir ein dunkles Lied der Trauer,
Der des Triumphes war gewiß
Und eines Ruhms von ew'ger Dauer —
Und dem am Ziel ein Weitershauer
Den Strom noch aus den Händen riß?

Nein, zehnmal nein! Die Wehmutsöне,
Die klagen höll und wunderlich!
Dir ward ein Glück von seltn'er Schöne —
Als seligsten der Edensöhne
In dem Jahrhundert preis' ich Dich!

Wem ist ein Los wie Dir gefallen:
Ein Werk zu schaffen, groß und schwer,
Von dem die Lande widerhallen,
Ein Werk, das einst den Völkern allen
Wird überbrückter Land und Meer!

Und als den Siegeszug Dir störte
Ein Zufall nur, ein Augenblick —
Geschah da nicht das nie Schönte?
Der ganzen Menschheit Herz empörte
Sich stürmisch wider Dein Geschick!

Die Ehrfurcht aller Nationen
Hat Dir den bittern Trant verführt —
Dich hat der Ruf von Millionen —
Aus Hütten klang er, wie von Thronen —
Wur beworwollenem Trost gegrüßt!

Und hundertausend Hände strecken
Sich hilfsbereit zu Dir empor,
Den starken, nimmermüden Reden
Zu neuer Kampflust aufzudenken,
Zu schöner Sieg, als je zuvor!

Da steht kein Mann vergräm't bei Seite
Im zanterwöhnten, deutschen Staat!
Ob Reich, ob Arm — in aller Weite
Bergafan sie die Lust zum Streite
Im Zeichen Deiner großen Tat!

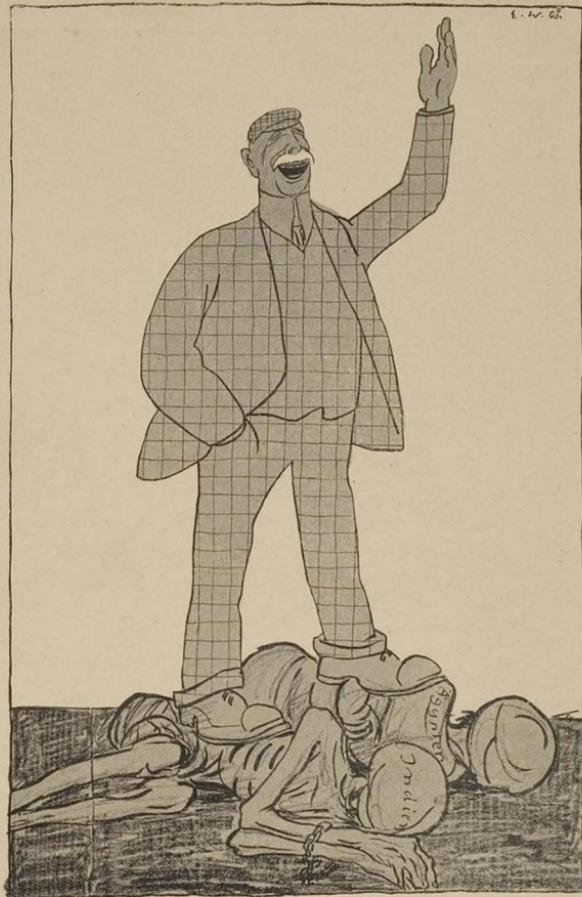
Was auch dem Größten nie gelungen,
Was nie in Deutschland möglich schien:
Geeint, von Deinem Geist bewzungen,
Hält Dich Dein ganzes Volk
umschlungen
Glückseliger Graf Zeppelin!

F. v. O.

Betet zum hl. Antonius!

Ein bayrischer Universitätsprofessor, der zu gleich Landratsmitglied war, hatte in dieser Körperlichkeit an der Regierung des Herrn v. Wehner unliebsame Kritik geübt. In der bayrischen Kammer behauptete nun Antonius v. Wehner, er habe dem Professor seine Nase gegeben, darauf sei die Kritik zurückgenommen worden und die Sache erledigt gewesen. Der Professor dagegen behauptete, wer sei die minutiöseste Nase, dann erst die Kritik zurückgenommen werden und die Sache erledigt gewesen. Wer hat recht? Wir schlagen vor, daß Anton zu seinem Namenspatron, dem hl. Antonius betet, der im Hause steht, Verlorengegangenes wiederzufinden zu helfen. Vielleicht findet dann Anton sein Gedächtnis wieder. Oder seine Nase.

A. D. X.



E. Wilke

Englische Begeisterung

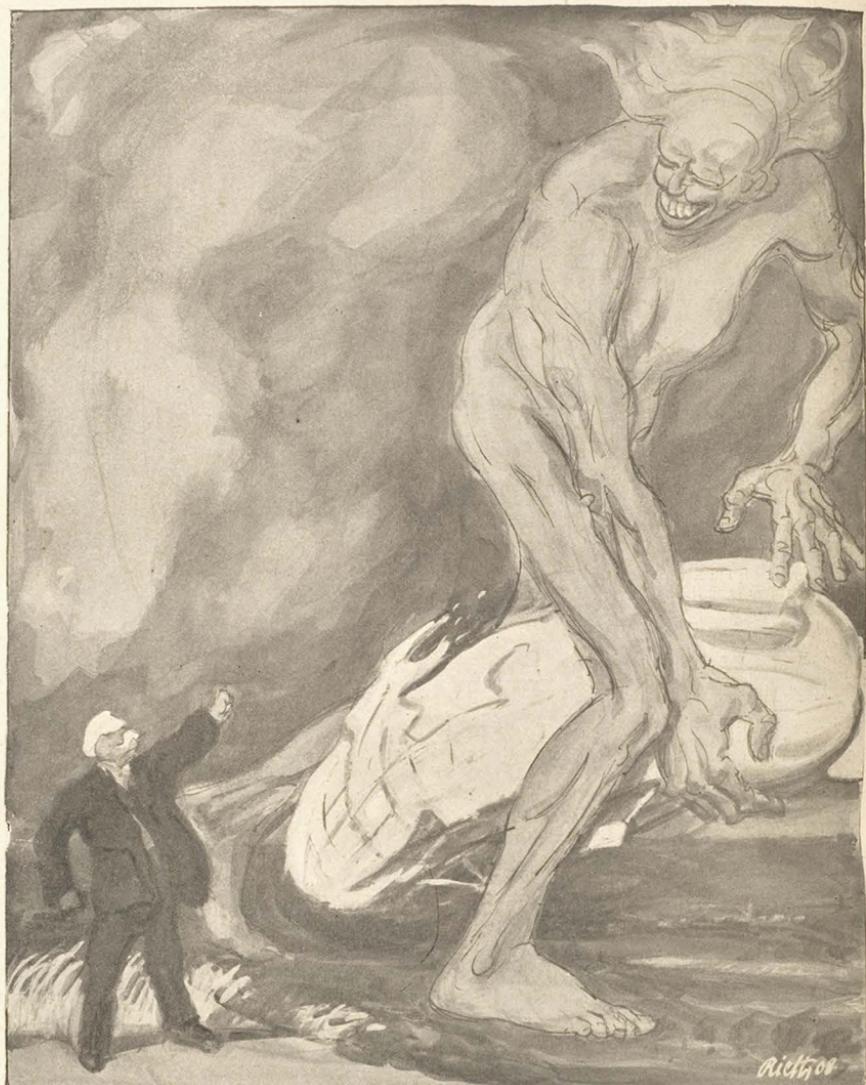
„Hoch lebe die Freiheit und die Konstitution in der Türkei!“

Der Pariser Generalstreit

Jittert, Ihr verrotteten Bourgeois! Flüchtet, Ihr Adligen und Reichen! Der Zukunftstaat ist nahe, seine Einführung nun noch eine Frage von Stunden, Minuten, Sekunden! Paris hat die Welt das Beispiel eines Generalstreits gegeben, wie er noch nicht da war!

Was ist ein Streit? Ein Streit ist das Einstellen der Arbeit; der Streitende folgt dem Gebote seines Herrn nicht mehr. So war es auch in Paris: Die Confédération générale du Travail hatte die Zeitungsdrucker aufgefordert, einen Tag zu feiern, aber die Zeitungsdrucker folgten ihrem Herrn nicht, sie streikten und arbeiteten ruhig

weiter. Ebenso manhaft streikten die meisten Fabrikarbeiter, indem sie sich nicht von der Arbeit abhalten ließen. Nur die Elektrizitätsarbeiter ließen sich einen bedauerlichen Streitbruch zu Schulden kommen: sie ließen zwei Stunden lang die Stadt unbelichtet; dann schlossen auch sie sich dem Generalstreit an und nahmen die Arbeit wieder auf. Auf die Pariser machte dieser einmütige Generalstreit einen überwältigenden Eindruck: wohin sie blickten, regten sich fleißige Hände im Generalstreit. Alle Belehrmittel funktionierten infolge des Generalstreits tadellos. Die Bevölkerung der Bourgeoisie fand sie denn auch keine Grenzen. Viele Bürger waren davor verblüfft, daß sie vom Generalstreit überhaupt nichts merkten. Hellos



Zeppelin spricht:

Paul Rieth (München)

Noch einmal, eh das große Werk gelungen,
Von dem die Menschheit seit Nönen träumt,
Noch einmal, eh' ich, Sturmgeist, Dich bewegen,
Hast Du Dich wild und tückisch aufgebäumt!

Doch aufgeschoben, ist nicht aufgehoben,
Der Geist der Menschheit zwinge Dich unters Joch!
Zu neuen Waffen half mir nur Dein Toben:
Ich krieg' Dich doch!